

# Dickmaulrüssler



## Biologie

Rüsselkäfer (Curculionidae) sind eine sehr artenreiche und weltweit verbreitete Käferfamilie, sie gehören zu den wichtigsten Pflanzenschädlingen. Charakteristisch sind der rüsselförmig verlängerte Kopf mit den Mundwerkzeugen. An Orchideen, insbesondere Phalaenopsis, hat vor allem ein Vertreter der Rüsselkäfer Bedeutung. Gefurchter Dickmaulrüssler (*Otiorhynchus sulcatus* Fabr.): Der Käfer ist ca. 9-12 mm lang, hat eine schwarze Grundfarbe mit einer bräunlichen, metallisch schimmernden, behaarten Oberseite.

Der Rüssel ist relativ kurz, dick und in der Mitte gefurcht. Die Käfer sind flugunfähig, die Eier werden in das Substrat gelegt. Die weißen, fußlosen Larven leben ausschließlich im Boden oder in Substraten. Sie sind etwa 12 mm lang, deutlich erkennbar ist die braun-rote Kopfkapsel. In Orchideensubstraten sind die Larven nicht sehr häufig, allerdings kann bei Verwendung humoser oder torfhaltiger Produkte eine Einschleppung erfolgen. Die Käfer wandern mitunter in Gewächshäuser ein und können sich dort ganzjährig aufhalten.

## Schadbild

Typische Symptome für die Schädigung durch Käfer des Dickmaulrüssler sind buchtenförmige Fraßspuren an Blättern oder Blüten, die Knospen können abgefressen sein. Larven fressen an unterirdischen Pflanzenteilen, als Folge sterben die Pflanzen ab. In Orchideensubstraten ist aber nur selten mit Larven zu rechnen.

## Bekämpfung

Die Einschleppung von Larven mit Substraten muss vermieden werden. Bei Auftreten erster Schadsymptome kann gegen die adulten Käfer mit Kontaktinsektiziden wie Azadirachtin, lambda-Cyhalothrin, Methiocarb, Thiacloprid gespritzt werden. Gegen die Larven ist das Streuen von Carbofuran möglich. Auch Gießbehandlungen mit Imidacloprid sind begrenzt möglich.

## Biologischer Pflanzenschutz

Gegen die Larven kann mit insektenpathogenen Nematoden (*Steinernema carpocapsae* Weiser, *Heterorhabditis bacteriophora* Poinar) gegossen werden. Die etwa 1 mm langen Nematoden werden im Gießverfahren ausgebracht und bewegen sich im Boden auf die Larven zu. Sie dringen in den Schädling ein und setzen dort ein Bakterium frei, welches die Larven abtötet. Da die Nematoden aber nur bis zum 3. Larvenstadium des Schädlings wirksam sind, müssen Wiederholungen einkalkuliert werden. Biologische Bekämpfungsverfahren sind chemischen Methoden gegen diesen Schaderreger weit überlegen.